Die Sciariden des Naturhistorischen Museums in Wien.

Von Fr. Lengersdorf-Bonn.

(Mit 12 Abbildungen.)

(Schluß.)

Sciara clavigera nov. sp.

♂ Bei einem Stück aus der Coll. Bergenstamm findet sich die Bemerkung: aus Polyporus.

Taster 3-teilig, stark, von gewöhnlicher Bildung. 2. + 4. Fühlerglied 2—2½ : 1, oberer Rand des 2. Grundgliedes heller. Körper dunkel, Beine heller, gelbbraun wie die Schwinger.

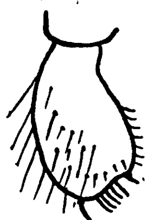


Fig. 10. clavigera.

Flügellänge 3½ mm. Querader kaum etwas hinter Mitte, cu-Stiel 1¼—1⅓ x, R-Zelle vom Ansatz m-Stiel in der Mitte sich proximal deutlich verengend, m-Stiel länger als m, r^1 mehr als Gabelbreite vor Gabelung mündend, m-Zelle ziemlich breit, so breit wie Zelle drüber, m-Adern besonders der Stiel verschwommen, cu-Adern breiter und scharf ausgeprägt, subcost. nur Zahn, cu^1 flachbogig, cu^2 stark rundbogig, Randader etwas mehr als die Hälfte einragend, cu^1—cu^2 am Rande bedeutend größer als m^2—cu^1. Helle Schulterecken, 3 Winkelborsten.

Coxen fast ganz beborstet, dichte Dörnchenreihen an den Hinterschienen an der Sporenseite. Auf dem Rücken Reihen hellerer Börstchen. Hinterleib stark beborstet.

Bei der Art, die in Venetien erbeutet ist, mißt der cu-Stiel nur ⅔ x.

Das keulenförmige Endglied (Figur 10) des Hypopygiums trägt am äußersten Ende einen kurzen, starken Dorn, dem nach innen 7—8 Dörnchen folgen.

Fundort: Österreich, Venetien: Juli.

Sciara siciliensis nov.

♀ Charakteristisch für diese Art sind die S-förmige Ausbiegung von rr beim Ansatz der cu und die breiten Hinteradern. Von diesen erscheinen m verschwommen, cu deutlich. Taster 3-gliedrig. Augenbrücke und Ocellen vorhanden. Augen behaart, 6 abwärtsgerichtete Stirnborsten. 2. + 1. Fühlerglied $2\frac{1}{2}:1$, 2. + 4. = $1\frac{1}{2}$—$2:1$, ziemlich dicht beborstet, 2 Reihen dunkler Borsten auf dem Rücken, besonders stark die Seitenborsten.

Körper schwarz, Beine kaum merklich etwas heller, etwas gebräunt. Fühler, Taster, Schwinger dunkel gefärbt wie die Schenkel, auch die Adern mehr oder weniger geschwärzt. Flügellänge 3, Flügelbreite ungefähr $1\frac{1}{2}$, Körperlänge $2\frac{1}{2}$. Körper ziemlich gedrungen.

Querader kaum etwas hinter Mitte, r^1 Gabelbreite von Gabelung entfernt, Randader etwas weniger als $^2/_3$ einragend, Entfernung m^1—m^2 ziemlich breit, fast m^2—cu^1. m^2—cu^1 = cu^1—cu^2, rr—m^1 ziemlich groß = m^2—cu^1, m-Stiel kaum etwas unter Mitte, m-Stiel unmerklich länger als m-Gabel, an breit verschwommen $^1/_3$ der Zelle durchquerend, cu-Stiel = $^3/_4$ x, cu^1 und cu^2 ziemlich gerade Strecken, mit dem Unterschiede, daß der Knick bei cu^1 im 2. Drittel, bei cu^2 im 1. Drittel liegt.

Beine verhältnismäßig kurz, sehr dicht beborstet, mit einzelnen Börstchen. Sporen deutlich behaart, die Fußglieder kurz, aber ziemlich stark ausgebildet. Lamellen länglich. Nebenlamellen deutlich.

Fundort: Sizilien, April.

Sciara trichoptera nov. sp.

♀ Die Art ist charakterisiert durch weiße, verschwommene Hinteradern. Die Mikrotrichen auf den Flügeln sind sehr stark ausgebildet, dazwischen zerstreut Makrotrichen. Daher der Artname.

Taster 3-gliedrig. Grundglied fast kugelig, 2. ebenso lang, aber schmäler, letztes lang gestreckt. 2. + 1. Fühlerglied ziemlich lang, länger als 2. + 2., Stiel des ersten Gliedes deutlich, 2. + 4. Fühlerglied kaum $2:1$. Körper schwarz, Hinterleib an einigen Stellen schmutzig-braungelb durchscheinend. Schwingerstiel und Beine im obern Teile heller. Rücken mit einigen schwarzen Borsten, dieser glänzend mit etwas hellern Schulterecken. Flügellänge 3, Körperlänge $3\frac{1}{2}$, r^1 mehr als Gabelbreite vor m-Gabelung mündend, Querader kaum etwas hinter Mitte, cu-Stiel $^2/_3$ x, m-Stiel in der Mitte

der Zelle ansetzend, R-Zelle wurzelwärts verengt, m-Stiel kaum etwas kleiner als m-Gabel; Randader kaum $^2/_3$ einmündend, m^1 und m^2 fast gerade, nur endwärts etwas geschwungen, schwach S-förmig, cu^1 im ersten Teile gerade, kaum etwas eingedrückt, im letzten Teile ziemlich stark eingedrückt, m-Gabel deutlich schmäler als die Zelle drüber, cu^2 gerade zum Rande, m^2—cu^1 kleiner als cu^1—cu^2. m^1 im ersten Drittel ohne deutliche Begrenzung wie der m-Stiel. Vorderadern schwarzbraun. 5 Winkelborsten, Schwingerkopf stark. Hinterschienen dicht bedornt an der Sporengegenseite, ebenso die Hinterfersen mit mehreren Dörnchen.

Die ersten 4 Ringe des Hinterleibes gleichmäßig dick, dann dünner werdend. Nebenlamellen deutlich hervortretend, Lamellen elliptisch.

Fundort: Albanien, Juni.

Sciara bicuspidata nov. sp.

♂ ♀ Diese Art erinnert in der Ausgestaltung der breiter werdenden m-Gabel an *Corynoptera* bezw. *Epidapus*. Taster 3-gliedrig. Grundglied ziemlich kugelig, 2. Glied kurz, 3. Glied länger als das 2., aber nicht länger als das Grundglied, daher erscheinen die Taster gedrungen. Fühler lang, 2.+4. Fühlerglied 2½:1., beim ♀ 1½—2:1. Flügellänge ♀ 2 mm, Körperlänge $2^3/_4$ mm, ♂ kleiner und viel zarter.



Fig. 11. bicuspidata

Querader etwas hinter Mitte, r^1 sehr weit von der m-Gabelung entfernt, cu stiellos, an etwas über Flügelwinkel verlaufend, keine Winkelborsten, cu^1 und cu^2 rundbogig, ziemlich lange parallel verlaufend, m-Stiel etwas länger als Gabel, m-Gabel spitz beginnend, dann stark divergierend; m^1—m^2 fast m^2—cu^1, cu^1—cu^2 etwas größer als m^2—cu^1, Randader $^2/_3$ der Zelle ausfüllend.

Die Grundfarbe ist braun, nur die Beine und der Hinterleib an den letzten Ringen strohgelb. Sporen deutlich abstehend.

Die Art erhält ihren Namen von den 2 Enddornen des Hypopygiums; außen ist das Endglied (Figur 11) gleichmäßig gekrümmt, nach innen stark S-förmig, sodaß es breit ansetzt und nach dem Ende zu spitz verläuft.

Fundort: Österreich, Mai.

Sciara halterata nov. sp.

Diese Art gleicht äußerlich etwas *flavipes* Mgn. Sie bildet gleichsam eine Brücke von den Arten mit beborsteter cu und m zu denen mit unbeborsteten Hinteradern; insofern als bei dieser Art auf der m¹ Makrotrichen auftreten.

Die Grundfarbe des Körpers ist dunkelbraun, Schulterecken und Thoraxseiten wie die Beine hellgelb, Schwinger und Taster dunkel, Fühler an den Enden gelblich.

Flügellänge ♂ 4 mm, ♀ ungefähr 5 mm. Körper beim ♀ plump, gedrungen, mit kurzen, breiten Lamellen.



Fig. 12. halterata.

Fühler beim ♂ 2. + 4. Glied 2½ : 1, beim ♀ 2. + 4. Glied 1½ : 1, von *flavipes* leicht zu unterscheiden durch den langen cu-Stiel, beim ♂ länger als x, den proximalen Beginn des m-Stieles, die langen beborsteten Schwinger, von denen die Art den Namen hat, den sehr stark beborsteten Hinterleib und die Lage der Querader, die hier hinter der Mitte liegt.

Des Hypopygiums (Figur 12) letztes Glied, die Haftklammer, endet spitz, sonst ähnelt der Umriß *flavipes,* nach innen stehen von der Spitze distal an der schmalsten Stelle helle, kurze Dörnchen.

Fundort: Österreich, August.

Sciara grandicellaris nov. sp.

Diese Art hat ihren Namen von der sehr breiten Vorderrandzelle zwischen Randader und r¹, r¹ biegt weit nach unten aus, sodaß die Breite sehr augenfällig wird.

♀ Grundfarbe schwarz, Beine braun-schwärzlich wie Adern, Fühler, Taster und Schwinger, Flügellänge 4½ mm. Die Verwechslung mit *lugubris* liegt nahe, durch die Form der m-Gabel und des m-Stieles, durch die Lage der Querader in der Mitte. Sie weicht davon ab durch die Länge der Fühlerglieder, 2. + 4. Fühlerglied = 1½ : 1, durch den Verlauf der Randader, die etwas mehr als die Hälfte der Zelle einnimmt, die Einmündung von r¹ der m-Gabelung gegenüber und den mehr geradlinigen Verlauf der cu-Äste zum Rande.

Fundort: Kaukasus, Sizilien, Albanien, Bosnien, Österreich: Mai und Juni.

Aus der alten Sammlung können als echte Arten bestehen bleiben:

Tibialis, W.
Giraudii, Egg.
simplex, W.
aliena, W.
splendens, W.
lepida, W.

Da Identität bei manchen Arten besteht, so sind folgende Artnamen einzuziehen: **caliginosa,** W., **Rogenhoferi,** W., **antennata,** W., **egens,** W., **obscura,** W., die zu *lugubris,* W. gehören, **tristis,** W., **agilis,** W., die zu *brunnipes,* Mgn. gehören, **Mannii,** W., zu *fulgens,* W. gehörig, **rufiventris,** Macq. zu *bicolor,* Mgn., **basalis,** W., **volucris,** W. zu *tilicola,* Loew., mit dem Exemplar in der Bonner Winnertz-Sammlung verglichen; **urbana,** W., **similis,** W. zu *auripila,* W., **nitens,** W. zu *inflata,* W., **valida,** W. zu *Thomae,* L., **decipiens,** W., **mormosa,** W. zu *praecox,* Mgn., mit praecox-Exemplar der Winnertz-Sammlung in Bonn verglichen.

Luctuosa, W. und **villosa,** W. haben als Varietät von *praecox,* Mgn., **annulata,** Mgn., als Varietät von *brunnipes,* Mgn. zu gelten. **Incomta,** W. zu *fera,* W., **superba,** W. zu *nana,* W.

Was in der Wiener alten Sammlung als **humeralis,** Zett. bestimmt ist, ist zu **praecox** zu stellen. Diese kann nicht mit der Zetterstedtschen identisch sein, da mein Freund Edwards bei der Zetterstedtschen Type Beborstung der cu und m festgestellt hat.

Fraglich muß es auch bleiben, ob die als **sericata,** Mgn. eine richtig bestimmte Art ist, da sie mit **bicolor,** Mgn. identisch ist. Das gleiche gilt ebenso von **pusilla,** Mgn., die mit **nobilis,** W. und **scatopsoides,** Mgn., die mit **albicans,** W. identisch ist. Hier kann erst ein Vergleich mit den Pariser Meigenschen Typen Aufklärung bringen.

Sciaria Schineri, W. (Wien) gehört zu **arenaria,** Beling (Bonn). Die erstere Art bleibt als älteste zu Recht bestehen, während **arenaria** fällt. Ebenso bleibt die Wiener **insignis,** W. als echte Art bestehen, die mit ihr gleiche Art der Bonner Sammlung **egregia,** Beling fällt. Da **strenua,** W. und **opaca,** W. Identität aufweisen, so bleibt von beiden die Bezeichnung **strenua,** W. als die ältere bestehen.

Abgesehen von Einzelstücken, die nicht richtig bestimmt sind, zeigen im allgemeinen die folgenden Stücke der Wiener Sammlung mit der Bonner Sammlung Übereinstimmung. Es sind:

bicolor, Mgn.,
carbonaria, Mgn.,
analis, Egg.,
longiventris, Zett.,
armata, W.,
bilineata, W.,
militaris, Nov.
brunnipes, Mgn.
obscuripennis, W.,
quinquelineata, Macq.,
praecox, Mgn.,
ornata, W.,
silvatica, Mgn.
umbratica, Zett.,
lutea, Mgn.
sylvicola, W.

Eine solche Übereinstimmung wird bei folgenden Arten vermißt:

Aestivalis, W., Bonner Smlg. = **lugubris,** W.
Aestivalis, W., Wiener Smlg. = **carbonaria,** Mgn.
Diese Art hat also keine Berechtigung.

Alacris, W., Wien = **hilaris,** W., nicht mit **alacris,** W., Bonn gleich. Als Typ hat die Bonner Art zu gelten. Bei **placida,** W., Wien findet sich eine mit beborsteter cu und m, was für die Bonner Art nicht zutrifft. Letztere besitzt Artrechte. Als echte **strigata,** Staeg. betrachte ich auch zunächst die Bonner Art, die nicht mit der Wiener gleichzustellen ist, vielmehr ist diese **simplex,** W. gleich. **Frigida,** W., die in der Bonner Sammlung zu **amoena,** W. gehört, gehört in Wien zu **praecox,** Mgn. Da sie keine Artrechte geltend machen kann, hat sie zu fallen. **Hilaris,** W., Bonn bleibt bestehen, **hilaris,** W., Wien ist mit **fera,** W. gleichzusetzen. Dasselbe gilt von **pullula,** W. **Pullula,** W., Wien enthält Arten, die teils zu **fera,** W., teils zu **nitidicollis,** Mgn. zu stellen sind. Auch **trepida,** W., Wiener Sammlung, gleicht nicht dem Bonner Typ. Letztere bleibt für die Folge maßgebend.

Conspicua, W., Bonn ist identisch mit **hyalipennis,** Mgn., Bonn. Ob diese letztere richtig bestimmt ist, bleibt zunächst dahingestellt. Sicher ist, daß in der Wiener Sammlung **conspicua,** W. mit **gregaria,** Beling. zu identifizieren ist. Für den Fall, daß sich die Winnertzsche Bestimmung von **hyalipennis,** Mgn. als irrig erweist, beziehe ich den Namen **conspicua,** W. auf die Bonner Art.

Fraglich bleiben noch folgende Arten:

morio, Fabr. Unter diesem Namen versteckt erscheinen in der Wiener Sammlung **egregia,** Bel., **lugubris,** W., **analis,** Egg., **longiventris,** Zett., **brunnipes,** Mgn.

Bei **pallipes,** Fabr. stecken **longiventris,** Zett., **auripila,** W. und **splendens,** W.

Bei **fuscipennis,** Mgn. **tibialis,** W. und **simplex,** W.

Bei **pulicaria,** Mgn. **auripila,** W., **nana,** W., **vivida,** W.

Auch die dort enthaltene **pectoralis,** Staeg. kann keine recht bestimmte Art sein.

Abgesehen von der alten Sammlung und den nov. spec. ergab die Wiener Sammlung noch:

Ö. = Österreich, S. = Salzburg, H. = Holland, N. = Norwegen, T. = Tirol, Ill. = Illyrien, U. = Ungarn, M. = Mähren, B. = Bosnien, A. = Albanien, St. = Steiermark, C. = Corsika, I. = Italien, Sic. = Sizilien, D. = Dalmatien.

Plastosciara pulchricornis, Edw., Ö., Juni, aus morschem Holze.
Plastosciara pictiventris, Kieff., Ö., N., Mai, Juli.
Trichosia splendens, W., Ö., U., A., Mai, August.
Trichosia modesta, W., Ö., I., August.
Epidapus atomarius, de Geer., Ö., September.
Phorodonta flavipes, Mgn., S., Ö., T., M., Juli—Oktober.
Zygoneura sciariana, Mgn., Ö., T., August, Oktober.
Sciaraneura quercicola, W. Ö.

Diese Art ist bei Winnertz zu den Sciara-Arten eingereiht. Da sie aber einteilige Taster besitzt, so bezeichne ich sie mit **Sciaraneura** als nov. gen.

Sciara carbonaria, Mgn., Ö., St., S., Sic., H., Mai—September.
Sciara armata, W., A., S., Ö., Ill., Juni—September.
Sc. lugubris, W., Ö., B., T., S., I., Ill., April—September.
Sc. fulgens, W., Ö., C., Juni—August.
Sc. Bruckii, W. = **virgultorum,** W., D., A., Ö., I., April—Mai.
Sc. Thomae, L., Ö., Ill., T., S., H., B., Kaukasus, Mai—Sept.
Sc. ruficauda, Mgn., S., Ö., Juli—August.
Sc. bicolor, Mgn., St., T., Ö., Ural, Usedom, Mai—August.

Bei manchen Stücken erscheint die Färbung dunkler. Ich nenne diese **var. alpestris,** da diese Abänderung sich besonders bei Gebirgsstücken zeigt.

Sc. analis, Egg., Ö., A., Montenegro, Mai—September.

Sc. **longiventris**, Zett., Ö., S., Usedom, Juni—August.

Sc. **trochanterata**, Zett., Ö., Mai—August.

Sc. **pilosa**, Stg., Ö., A., Mai—September.

Sc. **placida**, W., Ö., S., Juni—Juli.

Sc. **hispida**, W., A., Mai—Juni. Bei einer Art die Bemerkung: Aus Solenobia.

Sc. **lutea**, Mgn., Ö., Juni—September.

Sc. **brunnipes**, Mgn., U., A., S., B., Ö., Burgenld., März—August.

Sc. **conspicua**, W., Ö., August.

Sc. **militaris**, Now., St., S., September.

Sc. **pauperata**, W., St., August.

Sc. **Ofenkaulis**, Ldf., Drachenhöhle.

Sc. **attenuata**, Rübs., Grönland.

Sc. **praecox**, Mgn., Ö., A., Juli.

Sc. **praecox**, Mgn., **var. villosa**, Ö., Mai.

Sc. **quinquelineata**, Macq., U., Ö., Montenegro, Amurgebiet, April bis Oktober.

Sc. **alacris**, W., Ö., Corsika, April—August.

Sc. **nitidicollis**, Mgn., Ö., Mai—August.

Sc. **tilicola**, Loew., Griechenland.

Sc. **perpusilla**, W., Ö.

Sc. **lepida**, W., Ö., U., April—August.

Sc. **fera**, W., Ö., St., Juli—September.

Sc. **simplex**, W., Ö., Mai—September.

Eine Art, die von dieser etwas abweicht, bei der die Querader mehr in die Mitte gerückt ist, der m-Stiel bei einigen Arten fast gleich der Gabel und der Abstand $m^2 - cu^1$ eher etwas kleiner ist als $cu^1 - cu^2$, betrachte ich als Varietät und benenne sie **subsimplex**.

Sc. **autumnalis**, W., Ö., A., Mai—September.

Sc. **nobilis**, W., Ö., August.

Sc. **triseriata**, W., Ö., St., Juni—September.

Sc. **nana**, W., Ö., S., C., Juli—August.

Sc. **trepida**, W., Ö., A., August.

Sc. **silvatica**, Mgn., Ö., Montenegro, Korfu, April—September. Bei einer Art die Bemerkung: Gallen von Diplosis subterranea.

Sc. **pavida**, W., Ö., April. Aus faulem Birkenholz.

Sc. **vivida**, W., St., S., Mai—August.

Sc. **minuta**, W., Ö., September. Aus Fichtenmoder.

Sc. **pullula**, W., B., S., Ö., Sic., März—Oktober.

Sc. **hilaris**, W., Ö., April—Mai.
Sc. **vitripennis**, Mg., A., S., Juni—Juli.
Sc. **pallidiventris**, S., Ill., März.
Sc. **nervosa**, Mgn., Ö., März.
Sc. **confinis**, W., A., Juli—August.
Sc. **sororcula**, W., Ö.
Sc. **Schineri**, W., Ö.
Sc. **glabricollis**, W., Ö.
Sc. **strenua**, W., Ö.
